

25 Millionen Euro für Klinikneubau

Gesundheitsministerin Stolz überreicht Förderbescheid an Landrat Dr. Mischak

Alsfeld (gkr). Einen Förderbescheid über 25 Millionen gab es am Dienstag für den Neubau des Kreiskrankenhauses in Alsfeld. So viel Geld auf einen Schlag hatte der Vogelsbergkreis bislang noch nie bekommen. Die Mittel sollen zur Modernisierung und Sicherung einer hochwertigen stationären Versorgung in der Region beitragen.

Landrat Dr. Jens Mischak (CDU) bedankte sich bei Gesundheitsministerin Diana Stolz (CDU), die den Förderbescheid über 25 Millionen Euro überreichte, für die Unterstützung des Landes: »Wir bauen hier ein Krankenhaus für die Zukunft – ein wichtiger Pfeiler der medizinischen Versorgung und grundlegender Standortfaktor«, so der Landrat. Der kompakte Klinikneubau bringe alles mit, was ein systemrelevanter Basisnotfallversorger im ländlichen Raum bieten müsse.

Gesundheitsministerin Diana Stolz betonte: »Die Aufrechterhaltung einer bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Krankenhausversorgung gerade in ländlichen Regionen wie dem Vogelsbergkreis ist ein zentrales Anliegen der hessischen Landesregierung.« Das Kreiskrankenhaus Alsfeld erfülle eine wichtige Funktion für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung – das Land unterstütze es dabei gezielt, führte Stolz aus. Dabei



Auf dem zukünftigen Baufeld (v.l.): Maximilian Ziegler, Patrick Krug, Jens Mischak, Diana Stolz, Volker Röhrig, Jennifer Gießler, Stephan Paule, Dr. Steffen Lancee und Sabrina Gall.

FOTO:GÜNTHER KRÄMER

ging sie auch auf die Krankenhausreform ein: Das Land unterstütze die Regionen und Kliniken, damit sie sich im Zuge der Umsetzung der Krankenhausreform des Bundes neu aufstellen und ausrichten könnten, sagte Stolz. Damit verbunden sei ein ausdrückliches Bekenntnis zum ländlichen Raum.

Ganz aktuell seien zwei Förderaufrufe veröffentlicht worden. »Im Rahmen eines Sonderinvestitionsprogramms

werden Investitionsmaßnahmen von Krankenhäusern in ländlichen Regionen oder in Ballungsgebieten, die einen Verbund bilden, gefördert. Außerdem haben wir ein Landesdarlehensprogramm auf den Weg gebracht«, führte die Ministerin aus. »Jetzt können Kliniken ihre Förderanträge stellen, wenn sie im Zuge von Verbundbildungen Unterstützung benötigen oder bei der Tilgung von Darlehen«, so Stolz.

Seit ihrem Amtsantritt im

letzten Jahr habe man die Zeit genutzt und das »Hessische Gesundheitsnetz« entwickelt, damit man – trotz vieler offener Fragen an den Bundesgesetzgeber und auch Kritikpunkte – auf die Umsetzung der Krankenhausreform des Bundes vorbereitet sei. »So haben wir Anfang dieses Jahres in allen sechs Versorgungsregionen Konferenzen durchgeführt, um mit den Regionen in einen direkten Dialog einzutreten und alle transparent

über die Umsetzung der Krankenhausreform des Bundes zu informieren. Und wir haben bereits 2024 begonnen, unsere Förderrichtlinien zu überprüfen und anzupassen, damit wir die Regionen und Träger im Zuge dieses anstehenden Transformationsprozesses möglichst passgenau unterstützen können«, erläuterte die Ministerin.

Weiterhin stehen mit dem Sondervermögen für Infrastruktur der neuen Bundesregierung voraussichtlich Mittel zur Verfügung, die auch Krankenhausinvestitionen berücksichtigen. Der Transformationsfonds des Bundes, der zur Hälfte aus Landesmitteln gespeist werden soll, ist laut Mitteilung aus dem hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege ein weiteres Instrument, das notwendige Investitionen sowohl für die Spezialisierung als auch für den Erhalt notwendiger Krankenhäuser im ländlichen Raum ermöglichen soll.

Für Krankenhaus-Geschäftsführer Volker Röhrig ist die letzte Hürde geschafft. »In einem ländlichen Umfeld ein Krankenhaus neu zu bauen, ist etwas anderes als in einer Metropole«, so Röhrig. Auch Bürgermeister Stephan Paule (CDU) sprach von einem besonderen Tag für Alsfeld. »Wir sind froh, dass es jetzt losgehen kann«, sagte Paule.